

# Evaluation informationswissenschaftlicher Lehrveranstaltungen: Eine Längsschnittuntersuchung

Gerhard Reichmann

Universität Graz  
Institut für Informationswissenschaft  
Universitätsstraße 15 / F 3  
A-8010 Graz  
email: gerhard.reichmann@kfunigraz.ac.at

---

---

## Überblick

Am Beispiel von vier ausgewählten informationswissenschaftlichen Lehrveranstaltungen des Autors der vorliegenden Arbeit wird nachfolgend demonstriert, wie man Lehrveranstaltungen permanent in Eigeninitiative evaluieren kann und welche Schlussfolgerungen sich aus den Ergebnissen einer solchen Evaluation im Zeitverlauf ableiten lassen. Die Untersuchung dient insbesondere der Überprüfung der Vermutung, dass die Qualität einer Lehrveranstaltung mit steigender Zahl an Abhaltungen zunimmt. Diese Qualitätszunahme müsste sich in entsprechenden Evaluationsergebnissen widerspiegeln. Zudem wird untersucht, inwieweit die Ergebnisse einer Evaluation von Lehrveranstaltungen in Eigeninitiative von jenen der zentralen, von der Universitätsleitung veranlassten Lehrveranstaltungsevaluation abweichen.

## Abstract

In this case study we analyse the correlation between the quality of university courses and the frequency with which these courses are given using the results of longitudinal evaluation results. The study is based on evaluating four different courses in the field of information science given by the author of this contribution. In addition, the evaluation results are compared with the findings of a university-wide standardized evaluation of the same courses to learn about potential advantages of more custom-tailored surveys.

## 1 Einleitung

Mit Inkrafttreten des UG 2002<sup>1</sup> blieb die gesetzliche Verankerung der Evaluation von Lehrveranstaltungen in Österreich zwar bestehen, detaillierte Regelungen fallen aber in den autonomen Gestaltungsbereich der einzelnen Universitäten. So sieht die Satzung der Karl-Franzens Universität Graz vor, dass Pflichtlehrveranstaltungen mindestens alle sechs Semester einer Lehrveranstaltungsbewertung durch Lehrveranstaltungsteilnehmer zu unterziehen sind. Unter dem Begriff „Lehrveranstaltungsevaluation“ wird demnach – wie auch in den nachfolgenden Ausführungen – die Ermittlung der subjektiven Qualität von Lehrveranstaltungen aus der Sicht von Studierenden verstanden.<sup>2</sup> Aus diesem Blickwinkel lässt sich die Evaluation von Lehrveranstaltungen als Maßnahme des Qualitätsmanagements einordnen, wobei sie hier auf der Stufe der Qualitätskontrolle anzusiedeln ist. Vorgelagert ist dieser Kontrolle die Qualitätsplanung, also die Planung der Aufgabenerfüllung in entsprechender Qualität. Im Zusammenhang mit Lehrveranstaltungen geht es dabei vor allem um die optimale Erfüllung der vier Aufgaben „Vermittlung interessanter und relevanter Inhalte“, „Erweckung von Interesse für die behandelten Themen“, „Vermittlung des Lehrstoffes in möglichst kompetenter und verständlicher Form“ sowie „gute organisatorische Abwicklung“.<sup>3</sup> Im Rahmen der Qualitätskontrolle wird dann die tatsächliche Qualität der Aufgabenerfüllung überprüft. Werden dabei Differenzen zwischen geplanter und tatsächlicher Qualität festgestellt, wird zur nächsten Phase des Qualitätsmanagements, der Qualitätsverbesserung, übergegangen. Hier werden konkrete Maßnahmen getroffen, um die ermittelten Mängel einer Lehrveranstaltung zu beseitigen.

Von der Universitätsleitung veranlasste Evaluationen von Lehrveranstaltungen im Sinne der Satzung werden an der Universität Graz bereits seit einigen Jahren durchgeführt.<sup>4</sup> Für diese Evaluationen wird ein weitgehend einheitlicher Fragebogen eingesetzt. Die Auswertung der Fragebögen erfolgt zentral und in standardisierter Form, den evaluierten Lehrveranstaltungsleitern werden die Ergebnisse in komprimierter Form zugesandt.<sup>5</sup> Im Falle deutlich unterdurchschnittlicher Evaluationsergebnisse wird versucht, gemeinsam mit den Betroffenen die Gründe für das schlechte Abschneiden zu ermitteln und Verbesserungsmaßnahmen zu generieren. Weitergehende Konsequenzen sind bisher unterblieben.<sup>6</sup> Schon lange vor der Einführung dieser zentralen Evaluation ha-

---

<sup>1</sup> Bundesgesetz über die Organisation der Universitäten und ihre Studien (Universitätsgesetz 2002).

<sup>2</sup> Zur (Messung der) Qualität von Lehre (bzw. Lehrveranstaltungen): vgl. Ellis (1993), Hansen/Hennig-Thurau/Wochnowski (1997), Krempkow (1998), Kromrey (1996) und Thom/Levin (2003).

<sup>3</sup> Vgl. § 6 der Verordnung des Bundesministers für Wissenschaft und Verkehr über Grundsätze für die Durchführung von Evaluierungen in Forschung und Lehre der Universitäten (EvalVO).

<sup>4</sup> Zur (zentralen) Evaluation von Lehrveranstaltungen: vgl. z.B. Baxter (1991), Bedggood/Pollard (1999), Burney (1989), Jirovec/Ramanathan/Rosegrant-Alvarez (1998), Lin/Watkins/Meng (1995), Marsh/Hau/Chung/Siu (1997), Miller/Dzindolet/ Weinstein/Xie/Stones (2001), Schnell/Kopp (2001) und Ting (2000).

<sup>5</sup> Vgl. Strohmeier/Carstensen (2001); insgesamt wird dabei großer Wert auf Transparenz der Evaluation gelegt; vgl. dazu auch Henninger/Balk (2003).

<sup>6</sup> Ein wesentlicher Aspekt für die Einstellung der Universitätslehrer zu Evaluationsmaßnahmen bezüglich ihrer Lehrveranstaltungen ist sicherlich die Art der Verwendung der Ergebnisse. So-

ben viele Universitätslehrer ihre Lehrveranstaltungen regelmäßig in Eigeninitiative evaluiert. Derartige individuelle Lehrveranstaltungsevaluationen werden vielfach auch heute noch parallel zur zentralen Evaluation durchgeführt, da sie den großen Vorteil bieten, maßgeschneidert eingesetzt werden zu können. Sie können darüber hinaus auch nach eigenen Vorstellungen ausgewertet werden.

Obwohl laut gesetzlicher Vorgabe<sup>7</sup> Lehrveranstaltungen nur (mindestens) alle sechs Semester zu evaluieren sind, erscheint eine permanente Evaluation äußerst sinnvoll.<sup>8</sup> Nur so kann festgestellt werden, wie sich eine Lehrveranstaltung „entwickelt“. Erfahrungsgemäß nimmt die Qualität einer Lehrveranstaltung nach mehrmaliger Abhaltung tendenziell zu. Vor allem bei neu konzipierten Lehrveranstaltungen ergibt sich nach erstmaliger Abhaltung oftmals ein gewisser Überarbeitungsbedarf. Festgestellt wird dieser Bedarf idealerweise anhand einer Evaluation der Lehrveranstaltung.<sup>9</sup> Ob die vorgenommenen Anpassungen den erwünschten Erfolg bringen, lässt sich wiederum am besten anhand einer Folgeevaluation feststellen.

Nachfolgend wird am Beispiel von Lehrveranstaltungen des Autors der vorliegenden Arbeit demonstriert, wie derartige permanente Evaluationen in Eigeninitiative mit vertretbarem Aufwand durchgeführt werden können. Zunächst werden die betrachteten Lehrveranstaltungen kurz vorgestellt. Es folgt eine Beschreibung der Vorgangsweise bei der Evaluation. Anschließend werden die Untersuchungsergebnisse präsentiert und interpretiert. Ergänzend werden im Falle parallel durchgeführter zentraler Evaluationen die dabei gewonnenen Ergebnisse mit den hier erzielten Resultaten verglichen.

## **2 Vorgangsweise**

### **2.1 Auswahl der Lehrveranstaltungen**

Für die Untersuchung wurden all jene Lehrveranstaltungen des Autors der vorliegenden Arbeit ausgewählt, die bis einschließlich Sommersemester 2004 zumindest dreimal abgehalten worden waren. Tabelle 1 gibt einen Überblick über diese vier Lehrveranstaltungen. Lehrveranstaltung A ist ein praxisorientierter Kurs, in dem die Studierenden gruppenweise jeweils ein vom Lehrveranstaltungsleiter vorgegebenes Projekt zu bearbeiten haben. Die Gruppengröße ist in erster Linie vom Umfang des zu bearbeitenden Projektes abhängig und schwankt zwischen drei und sieben Studierenden. Bisher wurden u.a. Projekte zu den Themen „Die geheimen Wünsche der Bibliotheksbenutzer“, „Die Nutzung der elektronischen Zeitschriften an der UB Graz“, „Analyse des neuen

---

lange diese ausschließlich als Feedback für die Lehrenden dienen, wird kaum ein Betroffener Abneigung oder gar Widerstand zeigen. Sobald die Ergebnisse jedoch auch als Hilfsmittel für Personalentscheidungen herangezogen würden, wäre mit Opposition seitens mancher Universitätslehrer zu rechnen; vgl. dazu auch Tinnefeld (2001). Im angloamerikanischen Raum werden die Ergebnisse von Lehrveranstaltungsevaluationen dagegen bereits seit längerer Zeit für Personalentscheidungen herangezogen: vgl. Kriszio (1992) und Neath (1996).

<sup>7</sup> In diesem Fall die Satzung der Universität Graz.

<sup>8</sup> Anderer Ansicht wären hier vermutlich Personen, die der Evaluation von Lehrveranstaltungen eher skeptisch gegenüberstehen; vgl. etwa Esser (1997).

<sup>9</sup> Daneben spielt für die Überarbeitung sicherlich auch die eigene Wahrnehmung des Lehrveranstaltungsleiters eine wesentliche Rolle.

BWL-Studienplanes an der Universität Graz“, „Die Zufriedenheit der Studierenden mit den Institutssekretariaten der Universität Graz“ und „Analyse der Webseiten von Universitätsbibliotheken“ durchgeführt. Die Benotung der Studierenden erfolgt auf Basis eines Projektberichts sowie einer Projektpräsentation; grundsätzlich<sup>10</sup> erhalten alle Mitglieder einer Gruppe dieselbe Note.

Merkmal	Lehrveranstaltung A	Lehrveranstaltung B	Lehrveranstaltung C	Lehrveranstaltung D
Bezeichnung	Projektkurs aus Informationswissenschaft	Rechtliche Aspekte der Informationswissenschaft	Qualität im Internet	Informationsmanagement
Art der Lehrveranstaltung	Kurs	Proseminar	Proseminar	Proseminar
Wochenstunden	2	2	2	2
Maximale Teilnehmerzahl	25	30	30	30
Abhaltung	Teilgeblockt	Wöchentlich	Teilgeblockt	Wöchentlich
Inhalt	Bearbeitung von Projekten	Informationsrecht	Evaluation von Webseiten	Aspekte des Informationsmanagements
Methode	Gruppenarbeiten	Vortrag Übungen	Vortrag Gruppenarbeiten	Vortrag Referate
Prüfungsanforderungen	Projektbericht Projektpräsentation	Klausur Hausarbeit Kurzreferat	Klausur Projektbericht Projektpräsentation	Klausur Referat

Tabelle 1: Vorstellung der evaluierten Lehrveranstaltungen

Bei Lehrveranstaltung B handelt es sich um ein regelmäßig (wöchentlich) abgehaltenes Proseminar, in dem der Umgang mit Rechtsfragen aus dem Bereich der Informationswissenschaft erlernt werden soll. Es werden hier u.a. die Grundlagen des Datenschutzrechts, des Urheberrechts sowie des E-Commerce-Rechts vorgetragen und laufend um Fallbeispiele ergänzt. Um die Lehrveranstaltung positiv zu absolvieren, haben die Studierenden eine Klausur zu bestehen, eine Hausarbeit zu einem datenschutzrechtlichen Thema abzugeben sowie ein kurzes Referat über persönliche Erfahrungen mit dem Datenschutz zu halten.

Lehrveranstaltung C ist wiederum stark praxisorientiert. Im Rahmen dieser Lehrveranstaltung werden zunächst vorhandene Möglichkeiten zur Beurteilung des Internetauftritts von Unternehmen vorgestellt. Anschließend sollen von den Studierenden neue Möglichkeiten zur Bewertung von Webseiten erarbeitet und in der Folge praktisch eingesetzt werden. Bisher wurden vor allem die Internetauftritte von Universitäten, Universitätsinstituten und Banken untersucht. Basis für die Benotung sind eine Klausur, in der die vermittelten Grundlagen abgeprüft werden, sowie die gruppenweise erarbeiteten und anschließend eingesetzten neuen Möglichkeiten zur Bewertung von Webseiten.

Lehrveranstaltung D weicht insofern von den übrigen drei ausgewählten ab, als sie – nicht zuletzt infolge relativ schlechter Evaluationsergebnisse – aktuell

<sup>10</sup> Es sei denn, es besteht der Wunsch nach einer individuellen Beurteilung. In diesem Fall haben die einzelnen Gruppenmitglieder ihren Beitrag exakt zu dokumentieren.

nicht mehr angeboten wird. Ziel dieser Lehrveranstaltung war es, verschiedene Aspekte des Informationsmanagements vorzustellen. Dabei handelte es sich in erster Linie um die Inhalte unterschiedlicher Informationsmanagementkonzepte, die zum einen Teil vom Lehrveranstaltungsleiter und zum anderen von den Studierenden präsentiert wurden. Grundlage der Benotung waren eine Klausur über den gesamten Lehrveranstaltungsinhalt sowie Referate der Studierenden.

## 2.2 Evaluation der Lehrveranstaltungen

Evaluation: PS "Rechtliche Aspekte der Informationswissenschaft"	
1.)	<b><u>Organisatorische Abwicklung der Lehrveranstaltung</u></b> <input type="checkbox"/> sehr gut <input type="checkbox"/> gut <input type="checkbox"/> durchschnittlich <input type="checkbox"/> mangelhaft <input type="checkbox"/> nicht genügend
2.)	<b><u>Form der Lehrveranstaltung (Vortrag des LV-Leiters + Besprechung von Beispielen)</u></b> <input type="checkbox"/> sehr gut <input type="checkbox"/> gut <input type="checkbox"/> durchschnittlich <input type="checkbox"/> mangelhaft <input type="checkbox"/> nicht genügend
3.)	<b><u>Inhalt der Lehrveranstaltung</u></b> <input type="checkbox"/> sehr gut <input type="checkbox"/> gut <input type="checkbox"/> durchschnittlich <input type="checkbox"/> mangelhaft <input type="checkbox"/> nicht genügend Ich hätte mir noch folgende Themen gewünscht: _____ Ich hätte mir folgende Themen ausführlicher gewünscht: _____ Ich hätte mir folgende Themen weniger ausführlich gewünscht: _____ Ich würde folgende Themen wegstreichen: _____
4.)	<b><u>Stoffumfang</u></b> <input type="checkbox"/> viel zu viel <input type="checkbox"/> zu viel <input type="checkbox"/> ideal <input type="checkbox"/> zu wenig <input type="checkbox"/> viel zu wenig
5.)	<b><u>Schwierigkeitsgrad des Stoffes</u></b> <input type="checkbox"/> viel zu schwierig <input type="checkbox"/> zu schwierig <input type="checkbox"/> ideal <input type="checkbox"/> zu leicht <input type="checkbox"/> viel zu leicht
6.)	<b><u>Fachliche Kompetenz des LV-Leiters</u></b> <input type="checkbox"/> sehr gut <input type="checkbox"/> gut <input type="checkbox"/> durchschnittlich <input type="checkbox"/> mangelhaft <input type="checkbox"/> nicht genügend
7.)	<b><u>Erklärungsvermögen des LV-Leiters</u></b> <input type="checkbox"/> sehr gut <input type="checkbox"/> gut <input type="checkbox"/> durchschnittlich <input type="checkbox"/> mangelhaft <input type="checkbox"/> nicht genügend
8.)	<b><u>Eingehen auf Fragen</u></b> <input type="checkbox"/> sehr gut <input type="checkbox"/> gut <input type="checkbox"/> durchschnittlich <input type="checkbox"/> mangelhaft <input type="checkbox"/> nicht genügend
9.)	<b><u>Sprechgeschwindigkeit</u></b> <input type="checkbox"/> viel zu schnell <input type="checkbox"/> zu schnell <input type="checkbox"/> ideal <input type="checkbox"/> zu langsam <input type="checkbox"/> viel zu langsam
10.)	<b><u>Gesamtbeurteilung der Lehrveranstaltung</u></b> <input type="checkbox"/> sehr gut <input type="checkbox"/> gut <input type="checkbox"/> durchschnittlich <input type="checkbox"/> mangelhaft <input type="checkbox"/> nicht genügend
Kritik und Verbesserungsvorschläge: _____	

Abbildung 1: Fragebogen

Zur Evaluation der ausgewählten Lehrveranstaltungen wurde stets der in Abbildung 1 dargestellte Fragebogen eingesetzt. Bei der Erstellung dieses Fragebogens wurde vor allem auf Eindeutigkeit der Fragestellung, leichte Auswertbarkeit der Antworten und geringen Aufwand bei der Beantwortung geachtet. Die Fragen 1.) und 2.) dienen der Beurteilung der organisatorischen Abwicklung (z.B. Ablauf der Anmeldung, Einhaltung von Terminen) sowie der Form (des Ablaufes) der Lehrveranstaltung. Die Fragen 3.), 4.) und 5.) haben die Evaluation des Inhaltes zum Gegenstand. Während sich die Fragen 3.) und 5.) auf die Qualität des Inhalts beziehen, geht es bei der Frage 4.) um die Quantität. Anhand der Fragen 6.), 7.), 8.) und 9.) soll die "Qualität" des Lehrveranstaltungs-

leiters ermittelt werden.<sup>11</sup> Frage 6.) hat die Beurteilung der Fachkenntnisse des Vortragenden zum Gegenstand, mit Hilfe von Frage 7.) soll festgestellt werden, inwieweit der Lehrveranstaltungsleiter den Lehrinhalt verständlich vermitteln kann, Frage 8.) dient der Beurteilung des Vortragenden im Hinblick auf sein Eingehen auf Fragen seitens der Studierenden, und anhand von Frage 9.) soll das Vortragstempo des Lehrveranstaltungsleiters bewertet werden. Unter Frage 10.) soll schließlich ein zusammenfassendes Urteil zur Lehrveranstaltung abgegeben werden. Abschließend wird noch Raum für Kritik und Verbesserungsvorschläge gegeben.

LV	Zeitpunkt der Evaluation	Teilnehmer an der LV	Teilnehmer an der Evaluation	Teilnahmequote	Zentrale Evaluation (Teilnehmer)
A	SS 2004	23	23	100%	Ja (22)
A	SS 2003	13	9	69%	Nein
A	SS 2002	8	7	88%	Ja (7)
B	WS 2003	30	24	80%	Ja (25)
B	WS 2002	31	29	94%	Ja (29)
B	WS 2001	19	19	100%	Ja (14)
C	WS 2003	31	27	87%	Ja (25)
C	WS 2002	27	25	93%	Ja (26)
C	SS 2002	19	18	95%	Ja (18)
D	WS 2000	28	16	57%	Nein
D	WS 1999	26	17	65%	Nein
D	WS 1998	34	28	82%	Nein

Tabelle 2: Ablauf der Evaluation

Für die vorliegende Untersuchung wurde jede der vier betrachteten Lehrveranstaltungen dreimal in Folge evaluiert (vgl. Tabelle 2). Zeitpunkt der Evaluation war jeweils die letzte Lehrveranstaltungseinheit des Semesters; das heißt, es wurde immer nach Abhaltung allfälliger Klausuren evaluiert. Klausur- bzw. Gesamtergebnisse der Lehrveranstaltung waren zu diesem Zeitpunkt in der Regel allerdings noch nicht bekannt. Anhand von Tabelle 2 lässt sich erkennen, dass jeweils ein Großteil der Lehrveranstaltungsteilnehmer auch an der Evaluation teilgenommen hat. Im Durchschnitt betrug die Teilnahmequote 84%, wobei zu beachten ist, dass nicht immer alle Lehrveranstaltungsteilnehmer zum Zeitpunkt der Evaluation anwesend waren. Wie aus der letzten Spalte von Tabelle 2 hervorgeht, wurde in acht Fällen parallel zur Evaluation in Eigeninitiative<sup>12</sup> eine zentrale Evaluierung vorgenommen. Dies geschah in der Regel auf Antrag des Lehrveranstaltungsleiters.<sup>13</sup> Die zentrale Evaluation wurde immer in der gleichen Lehrveranstaltungseinheit wie die Evaluation in Eigeninitiative durchge-

<sup>11</sup> Zur Beurteilung der Lehrveranstaltungsleiter: vgl. auch Gramlich/Greenlee (1993) und Hativa/Raviv (1993).

<sup>12</sup> In der Folge auch als individuelle Evaluation bezeichnet.

<sup>13</sup> Ohne derartigen Antrag erfolgt eine zentrale Evaluation üblicherweise nur alle sechs Semester (laut Vorgabe durch die Satzung).

führt, um die Ergebnisse – im Falle vergleichbarer Fragestellungen – vergleichen zu können.

### 3 Ergebnisse

#### 3.1 Detailbetrachtung

Bezüglich Lehrveranstaltung A lässt sich sagen, dass sich die Evaluationsergebnisse im Betrachtungszeitraum deutlich verbessert haben (vgl. Tabelle 3). Insbesondere trifft dies auf die Beurteilung der organisatorischen Abwicklung der Lehrveranstaltung zu. Dazu ist anzumerken, dass permanent versucht wurde, diese zu verbessern. So wurde im SS 2004 der zeitliche Projektaufwand im vorhinein möglichst exakt abgeschätzt und den Studierenden zur Orientierung erstmals auch mitgeteilt. Die Projekte wurden so konzipiert, dass jeder Projektteilnehmer mit einem maximalen Arbeitsaufwand von 60 Wochenstunden zu rechnen hatte.<sup>14</sup> Für den Fall einer drohenden gravierenden Überschreitung dieses Zeitrahmens wurde eine Reduktion des Projektumfanges in Aussicht gestellt.<sup>15</sup> Weiters wurden alle Besprechungstermine in jenes Zeitfenster gelegt, das die Lehrveranstaltungsteilnehmer laut Vorlesungsverzeichnis für diese Lehrveranstaltung zu reservieren hatten; der Projektkurs wurde nämlich als wöchentliche zweistündige Lehrveranstaltung angekündigt. Auf diese Weise konnten Kollisionen mit anderen Lehrveranstaltungen, die bei teilgeblockten Kursen sonst häufig auftreten, verhindert werden.<sup>16</sup> Auch hinsichtlich der personellen Komponenten lässt sich eine erhebliche Verbesserung der Evaluationsergebnisse erkennen. Dies könnte darauf zurückzuführen sein, dass – im Gegensatz zum SS 2002 – im SS 2003 und noch stärker im SS 2004 beinahe jede geplante Aktivität jeder Projektgruppe vom Lehrveranstaltungsleiter im vorhinein begutachtet, kommentiert und gegebenenfalls gemeinsam mit der Gruppe adaptiert wurde. Diese verstärkte Rückmeldung scheint bei den Studierenden auf ein positives Echo zu stoßen. Für zukünftige Abhaltungen der Lehrveranstaltung A ergibt sich als Ziel im Wesentlichen eine Wiederholung der positiven Evaluationsergebnisse. Verbesserungspotential ist am ehesten noch hinsichtlich des Inhalts der Lehrveranstaltung gegeben. In Frage käme ein breiteres Angebot an Projekten, aus dem die Studierenden dann je nach Interessenslage auswählen könnten. Allerdings wäre eine solche Vorgangsweise mit erheblichem Mehraufwand für den Lehrveranstaltungsleiter verbunden.

---

<sup>14</sup> Diese 60 Wochenstunden entsprechen dem (geschätzten) üblichen Zeitaufwand für die Absolvierung einer zweistündigen Lehrveranstaltung, die regelmäßig (wöchentlich) abgehalten und mit einer Klausur abgeschlossen wird. Eine solche Lehrveranstaltung findet gewöhnlich 15-mal im Semester statt, woraus sich ein Zeitaufwand von 30 Wochenstunden ergibt. Für die Klausurvorbereitung ist dann (zumindest) nochmals derselbe Aufwand zu kalkulieren.

<sup>15</sup> Eine derartige Reduktion war allerdings infolge der relativ exakten Abschätzung des Aufwandes in keinem Fall nötig, wobei die 60 Wochenstunden andererseits auch kaum unterschritten wurden. Dies ergab sich aus den verpflichtenden (individuellen) Arbeitsprotokollen der Projektteilnehmer.

<sup>16</sup> Aus Sicht des Lehrveranstaltungsleiters ist der Projektkurs tatsächlich eine regelmäßige Veranstaltung, da wöchentlich entweder Gesamtbesprechungen (allgemeine Einführung, Projektvorstellung, Projektvergabe, Zwischenpräsentation, Schlusspräsentation) oder Besprechungen mit den einzelnen Projektgruppen stattfinden.

Merkmal	SS 2002	SS 2003	SS 2004	Gesamtveränderung
Organisatorische Abwicklung der Lehrveranstaltung	3,86	4,11	4,65	++
Form der Lehrveranstaltung	4,43	4,22	4,52	o
Inhalt der Lehrveranstaltung	3,86	4,00	4,09	o
Stoffumfang	3,29	3,56	3,22	o
Schwierigkeitsgrad des Stoffes	3,00	3,22	2,91	o
Lehrveranstaltungsleiter: Fachliche Kompetenz	4,14	4,67	4,61	+
Lehrveranstaltungsleiter: Erklärungsvermögen	3,71	4,00	4,26	++
Lehrveranstaltungsleiter: Eingehen auf Fragen	3,57	4,33	4,48	++
Lehrveranstaltungsleiter: Sprechgeschwindigkeit	2,71	2,67	3,09	o
Gesamtbeurteilung der Lehrveranstaltung	3,43	3,89	4,43	++

Tabelle 3: Detailergebnisse – Lehrveranstaltung A<sup>17</sup>

Merkmal	WS 2001	WS 2002	WS 2003	Gesamtveränderung
Organisatorische Abwicklung der Lehrveranstaltung	4,58	4,55	4,71	o
Form der Lehrveranstaltung	4,58	4,24	4,38	o
Inhalt der Lehrveranstaltung	4,32	4,00	4,42	o
Stoffumfang	3,00	3,03	3,17	o
Schwierigkeitsgrad des Stoffes	3,00	3,00	3,00	o
Lehrveranstaltungsleiter: Fachliche Kompetenz	4,89	4,55	4,71	o
Lehrveranstaltungsleiter: Erklärungsvermögen	4,63	4,31	4,50	o
Lehrveranstaltungsleiter: Eingehen auf Fragen	4,84	4,52	4,50	-
Lehrveranstaltungsleiter: Sprechgeschwindigkeit	2,95	2,90	3,00	o
Gesamtbeurteilung der Lehrveranstaltung	4,63	4,24	4,54	o

Tabelle 4: Detailergebnisse – Lehrveranstaltung B<sup>18</sup>

Gemäß Tabelle 4 hat es hinsichtlich der Evaluationsergebnisse zu Lehrveranstaltung B zwischen WS 2001 und WS 2003 kaum Veränderungen gegeben. Infolge der guten Beurteilung war auch die Lehrveranstaltung selbst seit WS 2001 weitgehend unverändert geblieben.<sup>19</sup> Eventuell wären für zukünftige Abhaltungen doch wieder Verbesserungsmaßnahmen zu überlegen, da dauerhaft-

<sup>17</sup> Bei den angeführten Werten handelt es sich um Mittelwerte. Die Berechnung dieser Werte erfolgte unter der Annahme einer kardinalen Skalierung der Variablen. Bedeutung der Mittelwerte: 1 = viel zu wenig (bzgl. Stoffumfang) bzw. viel zu leicht (bzgl. Schwierigkeitsgrad) bzw. viel zu langsam (bzgl. Sprechgeschwindigkeit) bzw. nicht genügend (bzgl. der übrigen Merkmale), ..., 3 = ideal (bzgl. Stoffumfang, Schwierigkeitsgrad und Sprechgeschwindigkeit) bzw. durchschnittlich (bzgl. der übrigen Merkmale), ..., 5 = viel zu viel (bzgl. Stoffumfang) bzw. viel zu schwierig (bzgl. Schwierigkeitsgrad) bzw. viel zu schnell (bzgl. Sprechgeschwindigkeit) bzw. sehr gut (bzgl. der übrigen Merkmale). Erläuterungen zur Spalte „Gesamtveränderung“: die Kürzel beziehen sich auf die Veränderung der Mittelwerte zwischen erstem und letztem Evaluierungszeitpunkt. Bedeutung der Kürzel: ++ (-) = positive (negative) Veränderung über 0,50, + (-) = positive (negative) Veränderung zwischen 0,26 und 0,50, o = positive oder negative Veränderung bis 0,25.

<sup>18</sup> Vgl. Fußnote 17.

<sup>19</sup> Inhaltliche Aktualisierungen aufgrund von Gesetzesänderungen wurde selbstverständlich vor jeder Abhaltung vorgenommen.

ter Stillstand zu Defiziten im Hinblick auf thematische und organisatorische Aktualität führen könnte. Derartige Maßnahmen könnten die Einbeziehung weiterer Rechtsbereiche, wie etwa des Patentrechts, oder auch organisatorische Änderungen, wie etwa die Vergabe von Fallbeispielen als Hausübung, umfassen.

Merkmal	SS 2002	WS 2002	WS 2003	Gesamtveränderung
Organisatorische Abwicklung der Lehrveranstaltung	4,44	4,48	4,44	o
Form der Lehrveranstaltung	3,94	4,44	4,04	o
Inhalt der Lehrveranstaltung	4,11	4,13	3,89	o
Stoffumfang	2,94	2,96	3,07	o
Schwierigkeitsgrad des Stoffes	2,94	2,88	3,04	o
Lehrveranstaltungsleiter: Fachliche Kompetenz	4,39	4,40	4,26	o
Lehrveranstaltungsleiter: Erklärungsvermögen	4,11	4,16	3,81	-
Lehrveranstaltungsleiter: Eingehen auf Fragen	4,39	4,32	4,19	o
Lehrveranstaltungsleiter: Sprechgeschwindigkeit	3,00	3,00	3,07	o
Gesamtbeurteilung der Lehrveranstaltung	4,28	4,12	3,88	-

Tabelle 5: Detailergebnisse – Lehrveranstaltung C<sup>20</sup>

Merkmal	WS 1998	WS 1999	WS 2000	Gesamtveränderung
Organisatorische Abwicklung der Lehrveranstaltung	4,11	3,53	3,94	o
Form der Lehrveranstaltung	2,96	3,47	3,56	++
Inhalt der Lehrveranstaltung	3,23	3,00	3,75	++
Stoffumfang	4,00	3,94	3,31	++
Schwierigkeitsgrad des Stoffes	3,39	3,41	2,94	+
Lehrveranstaltungsleiter: Fachliche Kompetenz	4,32	4,06	4,00	-
Lehrveranstaltungsleiter: Erklärungsvermögen	3,46	3,94	3,94	+
Lehrveranstaltungsleiter: Eingehen auf Fragen	4,07	4,00	4,31	o
Lehrveranstaltungsleiter: Sprechgeschwindigkeit	3,43	3,18	3,06	+
Gesamtbeurteilung der Lehrveranstaltung	3,25	3,47	3,69	+

Tabelle 6: Detailergebnisse – Lehrveranstaltung D<sup>21</sup>

Hinsichtlich Lehrveranstaltung C legt die Evaluation im Zeitverlauf eine leicht negative Entwicklung der Beurteilungsergebnisse offen (vgl. Tabelle 5). Nachdem die erste Bewertung der Lehrveranstaltung im SS 2002 durchaus akzeptabel war und von den Studierenden kaum (umsetzbare) Verbesserungsvorschläge genannt wurden, hielt sich die Anzahl der vorgenommenen Änderungen in Grenzen. So wurden etwa die Gruppenarbeiten auf den Themenbereich „Bewertung des Internetauftritts von Universitätsinstituten der Universität Graz“ beschränkt, um den Studierenden die Analyse von inhaltlich fremden sowie fremdsprachigen Internetseiten zu ersparen. Weiters wurden die Vorgaben für die Entwicklung eines Bewertungsschemas für Webseiten reduziert, um Raum für kreative Lösungen zu schaffen. Diese Änderungen scheinen jedoch nicht

<sup>20</sup> Vgl. Fußnote 17.

<sup>21</sup> Vgl. Fußnote 17.

den erwünschten Erfolg, nämlich eine Erhöhung der Qualität der Lehrveranstaltung aus Sicht der Studierenden, erzielt zu haben. Die Evaluationsergebnisse haben sich sogar verschlechtert. Für die Zukunft werden vom Lehrveranstaltungsleiter derzeit zwei Alternativen in Erwägung gezogen. Einerseits eine wesentliche Überarbeitung des Proseminars zu einer Lehrveranstaltung mit einem umfangreicheren Theorieteil, breiter gefächerten, aber exakt vorgegebenen Gruppenarbeiten und einer stärkeren Betonung technischer Aspekte. Andererseits eine gänzliche Einstellung dieser Lehrveranstaltung zugunsten eines vollkommen neuen Angebots.

Die zweite der eben angesprochenen Alternativen wurde bereits im Jahr 2000 für die Lehrveranstaltung D gewählt. Hier haben zwar umfangreiche inhaltliche<sup>22</sup>, personelle<sup>23</sup> und organisatorische<sup>24</sup> Umgestaltungsmaßnahmen zu einer Verbesserung der Evaluationsergebnisse gegenüber dem WS 1998 geführt, jedoch waren diese Ergebnisse – vor allem in Relation zum Aufwand der Verbesserungsversuche – aus Sicht des Lehrveranstaltungsleiters noch immer nicht zufrieden stellend (vgl. Tabelle 6). Zudem konnte auch kein weiteres Verbesserungspotential geortet werden.

### 3.2 Gesamtbetrachtung

Anhand von Abbildung 2, in der für jede untersuchte Lehrveranstaltung die Gesamtbeurteilung am Beginn und Ende des jeweiligen Betrachtungszeitraumes dargestellt ist, lässt sich erkennen, dass die eingangs geäußerte Vermutung nicht bestätigt wird; die Qualität von Lehrveranstaltungen – ausgedrückt durch die Evaluationsergebnisse – nimmt mit steigender Zahl an Abhaltungen nicht automatisch zu. Selbst im Falle laufender Verbesserungsmaßnahmen seitens des Lehrveranstaltungsleiters tritt nicht unbedingt eine Verbesserung der Bewertung ein. Umfangreiche Änderungsmaßnahmen, die von den Studierenden auch als Qualitätssteigerungen empfunden werden, führen allerdings sehr wohl zu deutlich verbesserten Evaluationsergebnissen.

Eine auf die Gesamtbeurteilung beschränkte Gegenüberstellung der Ergebnisse von individueller und zentraler Evaluation zeigt hinsichtlich der acht doppelt evaluierten Lehrveranstaltungen weitgehende Übereinstimmung (vgl. Abbildung 3). Dies ist als Indiz sowohl für die Gleichwertigkeit der beiden Vorgangsweisen als auch für die Zuverlässigkeit der Evaluatoren zu werten. Man kann also den Ergebnissen einer individuellen Evaluation durchaus dieselbe Bedeutung beimessen wie jenen einer zentralen Evaluation. Zudem scheinen

---

<sup>22</sup> Die Anzahl der besprochenen Informationsmanagementkonzepte wurde drastisch reduziert, was im Hinblick auf die Evaluationsergebnisse durchaus erfolgreich war: die Maßnahme führte (vermutlich) zu einer deutlich besseren Bewertung des Inhaltes der Lehrveranstaltung, des Stoffumfangs sowie des Schwierigkeitsgrades des Stoffes.

<sup>23</sup> Zur Verbesserung seiner fachlichen Kompetenz hat sich der Lehrveranstaltungsleiter nochmals besonders intensiv mit den vorgestellten Konzepten auseinandergesetzt. Diese Maßnahme dürfte die Evaluierungsergebnisse jedoch kaum positiv beeinflusst haben. Die Beurteilung des Erklärungsvermögens hat sich zwar verbessert, jene der fachlichen Kompetenz aber verschlechtert.

<sup>24</sup> Die Abkehr von studentischen Referaten über Informationsmanagementkonzepte zugunsten von praxisbezogenen Gruppenarbeiten scheint einen gewissen Erfolg im Hinblick auf die Evaluationsergebnisse gehabt zu haben.

die evaluierenden Studierenden Evaluationen selbst im Falle von knapp aufeinander folgenden Wiederholungen äußerst ernst zu nehmen. Dennoch sollten derartige Wiederholungen nur in Ausnahmefällen stattfinden.

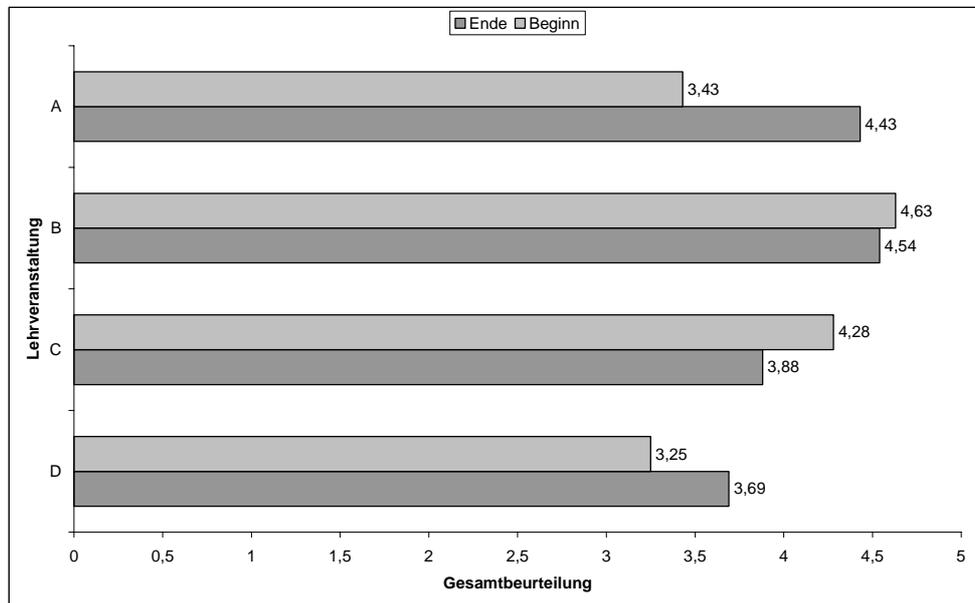


Abbildung 2: Gesamtergebnis<sup>25</sup>

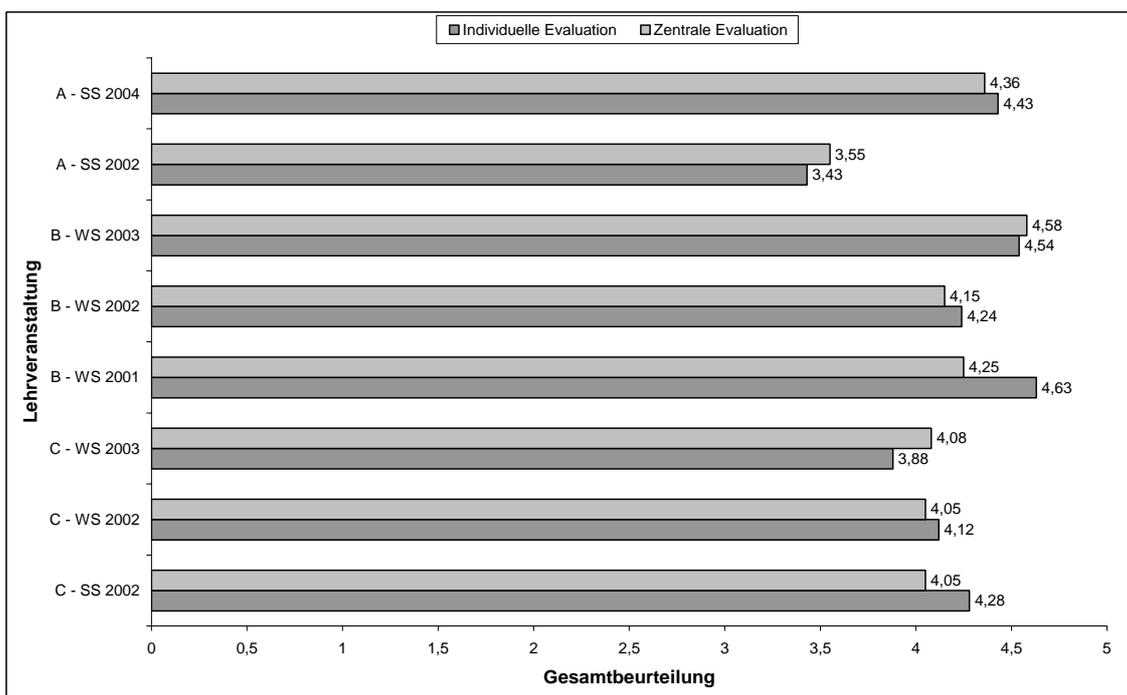


Abbildung 3: Individuelle – Zentrale Evaluierung<sup>26</sup>

<sup>25</sup> Bei den angeführten Werten handelt es sich wiederum um Mittelwerte. Bedeutung der Werte: 1 = nicht genügend, ..., 3 = durchschnittlich, ..., 5 = sehr gut.

<sup>26</sup> Bei den angeführten Werten handelt es sich bezüglich der individuellen Evaluation um Mittelwerte (vgl. Fußnote 17), hinsichtlich der zentralen Evaluation um diesen Mittelwerten sehr ähn-

## 4 Resümee

Was die Häufigkeit der Evaluation einer Lehrveranstaltung betrifft, so sieht die Satzung der Universität Graz eine verpflichtende zentrale Evaluation lediglich mindestens alle sechs Semester vor. Empfehlenswert ist jedoch eine Evaluation in jedem Semester der Abhaltung einer Lehrveranstaltung. Ob es sich dabei jeweils um eine zentrale Evaluation, die vom Lehrveranstaltungsleiter jederzeit beantragt werden kann, oder eine individuelle Evaluation handelt, erscheint hinsichtlich der Qualität der Ergebnisse relativ unerheblich. Diesbezügliche Vergleiche haben keine nennenswerten Unterschiede offen gelegt. Die Evaluation ausgewählter Lehrveranstaltungen des Autors der vorliegenden Arbeit im Zeitverlauf hat gezeigt, dass eine Lehrveranstaltung nach mehrmaliger Abhaltung nicht unbedingt besser bewertet werden muss als bei ihrer Premiere. Vermutlich wird zwar jeder Universitätslehrer bemüht sein, die im Rahmen einer Evaluation zutage getretenen Schwächen zu beheben, jedoch sind derartige Bemühungen nicht immer von Erfolg gekrönt. Nur eine permanente Evaluation bietet die Möglichkeit, Verbesserungsversuche rasch als erfolgreich oder gescheitert zu identifizieren.

Abschließend sei noch darauf hingewiesen, dass seitens mancher Universitätslehrer eine gewisse Skepsis hinsichtlich der Eignung von Studierenden als Evaluatoren von Lehrveranstaltungen besteht. Zum Teil wird überhaupt die Meinung vertreten, dass Studierende die Lehre nicht angemessen beurteilen könnten. Vielmehr sollten die Lehrveranstaltungen durch externe Experten bewertet werden. Derartige Fremdbeurteilungen wiesen allerdings den gravierenden Nachteil auf, dass externe Experten die zu bewertenden Lehrveranstaltungen sicherlich nicht regelmäßig besuchen würden und deshalb nur punktuelle Qualitätseinschätzungen vornehmen würden. Somit dürften insgesamt gesehen die Studierenden als Adressaten der Lehrveranstaltungen sehr wohl die geeigneten Personen für deren Beurteilung sein.<sup>27</sup>

## Literatur

- Baxter, E.*: The TEVAL Experience, 1983-88: The Impact of a Student Evaluation of Teaching Scheme on University Teachers, in: *Studies in Higher Education*, Vol. 16 (1991), Issue 2, 151-178
- Bedggood, R./Pollard, R.*: Uses and misuses of student opinion surveys in eight Australian universities, in: *Australian Journal of Education*, Vol. 43 (1999), Issue 2, 129-141
- Burney, F.*: Students' Evaluation of Teaching in a Saudi Arabian University, in: *British Journal of Educational Technology*, Vol. 20 (1989), Issue 3, 200-208
- Ellis, R.*: The Management of Quality in the University of Ulster, in: *Higher Education*, Vol. 25 (1993), Issue 3, 239-257

---

liche Maße der zentralen Tendenz. Die ursprünglichen Ergebnisse (Ergebniswerte) der zentralen Evaluation mussten transformiert werden, da dort 1 für „sehr gut“ und 5 für „nicht genügend“ steht. Bedeutung der Werte in Abbildung 3: 1 = nicht genügend, ..., 3 = durchschnittlich, ..., 5 = sehr gut.

<sup>27</sup> Zur Eignung (und zum Einsatz) Studierender als Evaluatoren: vgl. z.B. Reichmann (1999), Rindermann (1996) und Scholz (1995).

- Esser, H.: Zweifel an der Evaluation der Lehre, in: *Wirtschaftswissenschaftliches Studium*, 1/1997, 45-49
- Gramlich, E./Greenlee, G.: Measuring Teaching Performance, in: *Journal of Economic Education*, Vol. 24 (1993), Issue 1, 3-13
- Hansen, U./Hennig-Thurau, T./Wochnowski, H.: TEACH-Q: Ein valides und handhabbares Instrument zur Bewertung von Vorlesungen, in: *Die Betriebswirtschaft*, 3/1997, 376-396
- Hativa, N./Raviv, A.: Using a Single Score for Summative Teacher Evaluation by Students, in: *Research in Higher Education*, Vol. 34 (1993), Issue 5, 625-646
- Henninger, M./Balk, M.: Transparenz von Lehrevaluation an der Hochschule – Wie aktiv sollen Lehrende am Evaluationsprozess beteiligt sein?, in: *Das Hochschulwesen*, 1/2003, 2-7
- Jirovec, R./Ramanathan, C./Rosegrant-Alvarez, A.: Course-Evaluations: What Are Social Work Students Telling Us About Teaching Effectiveness?, in: *Journal of Social Work Education*, Vol. 34 (1998), Issue 2, 229-236
- Krempkow, R.: Ist „gute Lehre“ meßbar? Die Verwendbarkeit studentischer Lehrbewertungen zur Darstellung der Lehrqualität und weiteren Maßnahmen, in: *Das Hochschulwesen*, 4/1998, 195-199
- Kriszto, M.: Studentische Veranstaltungsbeurteilungen und ihre Auswirkungen auf Lehre und Karriere – Fallstudie an einer amerikanischen Hochschule, in: *Das Hochschulwesen*, 5/1992, 217-225
- Kromrey, H.: Qualitätsverbesserung in Lehre und Studium statt sogenannter Lehrevaluation. Ein Plädoyer für gute Lehre und gegen schlechte Sozialforschung, in: *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie*, 10. Jg. (1996), Heft 3-4, 153-166
- Lin, W./Watkins, D./Meng, Q.: Evaluating the Effectiveness of University Teaching: A Taiwan Validation-Study, in: *Psychologia*, Vol. 38 (1995), Issue 2, 77-89
- Marsh, H./Hau, K./Chung, C./Siu, T.: Students' Evaluations of University Teaching: Chinese Version of the Students' Evaluations of Educational Quality Instrument, in: *Journal of Educational Psychology*, Vol. 89 (1997), Issue 3, 568-572
- Miller, J./Dzindolet, M./Weinstein, L./Xie, X./Stones, C.: Faculty and Students' Views of Teaching Effectiveness in the United-States, China, and South-Africa, in: *Teaching of Psychology*, Vol. 28 (2001), Issue 2, 138-142
- Neath, I.: How to Improve Your Teaching Evaluations Without Improving Your Teaching, in: *Psychological Reports*, Vol. 78 (1996), Issue 3, 1363-1372
- Reichmann, G.: Einflußfaktoren auf die Qualität von Lehrveranstaltungen, in: *Das Hochschulwesen*, 5/1999, 154-156
- Rindermann, H.: Zur Qualität studentischer Lehrveranstaltungsevaluationen: Eine Antwort auf Kritik an der Lehrevaluation, in: *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie*, 10. Jg. (1996), Heft 3-4, 129-145
- Schnell, R./Kopp, J.: Zur Evaluation von Lehrveranstaltungen in den Sozialwissenschaften, in: *Soziologie*, 3/2001, 32-40
- Scholz, O.: Evaluation von Lehrveranstaltungen durch Studenten. Nachlese einer empirischen Erhebung, in: *Forschung & Lehre*, 9/1995, 497-501
- Strohmeier, D./Carstensen, D.: Evaluation der Lehrveranstaltungen im SS 01 – Trends, Ergebnisse und Empfehlungen, Bericht der Stabsstelle für Lehrentwicklung und Evaluation der Karl-Franzens-Universität Graz
- Thom, N./Levin, A.: Verbesserung der Lehre als Teil eines umfassenden Qualitätsmanagements – Generelle Überlegungen und Fallbeispiel, in: *Das Hochschulwesen*, 4/2003, 160-164
- Ting, K.: A Multilevel Perspective on Student Ratings of Instruction: Lessons from the Chinese Experience, in: *Research in Higher Education*, Vol. 41 (2000), Issue 5, 637-661

*Tinnefeld, M.:* Evaluation der Lehrenden – eine Fata-Data Morgana? Zwischen Kontrolle und Persönlichkeitsschutz im „Unternehmen Wissenschaft“, in: Datenschutz und Datensicherheit, 25. Jg. (2001), Heft 1, 21-26